

Netzwerk Kita und Gesundheit Niedersachsen

Inhalt:

Aktuelles	1
Netzwerktreffen - Kita und Gesundheit	1
Integration junger Migrantinnen und Migranten	1
Bachelor für Erzieherinnen und Erzieher	2
Neuer "Leitfaden Prävention": Setting-Ansatz gestärkt.....	2
Kooperationsverbund erweitert.....	2
Ernährung und Bewegung	2
Bundesarbeitsgemeinschaft "Mehr Sicherheit für Kinder" bietet neues Internet-Forum.....	3
GEK fördert Initiative für mehr Bewegung in Kindertagesstätten.....	3
Gesundheitskoffer zur Unterstützung von Kindertageseinrichtungen	4
Mobile Bewegungsbaustelle im Landkreis Schaumburg	5
Veranstaltungen	6
29.- 30.03.2006, Bad Bederkesa Zum Umgang mit Essproblemen bei Kindern – was kann die KiTa leisten? Für sozialpädagogische Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder.....	6
27.- 28.04. 2006, Darmstadt Arme Familien – Arme Kinder. Ressourcen und Chancen in der Kindertageseinrichtung. Bundesweite Fachtagung für FachberaterInnen, LeiterInnen, päd. Fachkräfte in Kitas, Horten und Schulen.....	6
Literatur	7

Aktuelles

Netzwerktagung Kita und Gesundheit Niedersachsen 2006



Das nächste Treffen für unser Netzwerk Kita und Gesundheit Niedersachsen findet im Rahmen der Netzwerktagung „Gesunde Kita ... nur mit uns!“ am 23. Mai 2006 in Hannover statt. Die Fachtagung liefert unter dem Themenschwerpunkt „Gesundheitsförderung für Erzieherinnen und Erzieher“ Informationen und praktische Anregungen zum Abbau beruflicher Belastungen im Kita-Alltag. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Nähere Informationen folgen in Kürze.

Integration junger Migrantinnen und Migranten

Fast ein Drittel aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland kommt aus Migrantenfamilien. Für viele von ihnen ist es schwerer als für ihre Altersgenossinnen und -genossen ohne Migrationshintergrund, ihre Talente zu entfalten. Sie benötigen dazu besondere Unterstützung, Ermutigung und ein Gemeinwesen, das mit kultureller und sozialer Vielfalt zum Vorteil für alle umzugehen weiß.

Die Robert Bosch Stiftung hat deshalb ein Programm eingerichtet, um überzeugende Projektideen zur Integration dieser jungen Menschen im Kindergarten, in der Schule und in der Freizeit zu fördern. Die Projekte sollen längerfristig, praxisbezogen und lokal angelegt sein. Als Beispiel wurden u.a. Eltern-Kind-Projekte im Kindergarten genannt. Die mögliche Förderung der Robert Bosch Stiftung beträgt bis zu 5.000 Euro für einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren. Anträge werden bis Ende 2006 laufend entgegengenommen. Die Stiftung trifft Auswahlentscheidungen. Anfragen sind zu richten an: ROBERT BOSCH STIFTUNG GMBH, 70184 Stuttgart, Ansprechpartnerin: Stefanie Palm Tel. 0711/460 84-37, Telefax: 0711/460 84-1037, E-Mail: stefanie.palm@bosch-stiftung.de, www.bosch-stiftung.de.

Bachelor für Erzieherinnen und Erzieher

Die akademische Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern ist langsam auch in Deutschland ein Thema. Mindestens sechs deutsche Fachhochschulen und eine Universität haben bereits Angebote zur Hochschulausbildung entwickelt, wie sie in nahezu sämtlichen EU-Mitgliedstaaten Standard ist und von der OECD gefordert wird. Neben Fachhochschulen in Berlin, Freiburg, Koblenz und Neubrandenburg sowie der Universität Bremen qualifizieren auch in Niedersachsen drei Hochschulen Erzieherinnen und Erzieher bis zum ersten akademischen Grad bzw. planen es: Die Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst-Fachhochschule Hildesheim / Holzminden / Göttingen will im kommenden Wintersemester erstmals berufsbegleitend oder als Teilzeitstudium das Bachelor-Studium „Erziehung und Bildung im Kindesalter / sozialpädagogische Bildungsarbeit“ für voraussichtlich 30 Studierende anbieten. Die Evangelische Fachhochschule Hannover lässt pro Wintersemester 25 Studenten für den Bachelor-Studiengang „Elementarpädagogik“ zu. Die Fachhochschule Oldenburg / Ostfriesland / Wilhelmshaven hat im Wintersemester 2004 / 2005 in Emden den Studiengang „Integrative Frühpädagogik“ (Bachelor, 35 Plätze) eingerichtet. Quelle Rundblick Nord-Report, Jahrgang 2006 / Nr. 019, 31. Januar 2006.

Neuer „Leitfaden Prävention“: Setting-Ansatz gestärkt

Die Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen stellten bei ihrer Veranstaltung „Zukunft der Prävention“ am 20.02.06 in Berlin die dritte Fassung „Gemeinsame und einheitliche Handlungsfelder und Kriterien“ zur Umsetzung von § 20 SGB V offiziell vor.

Die Neufassung enthält den Vorschlag für ein Zielsystem der Primärprävention und einen Katalog von Präventionsprinzipien. Die Bedeutung des *Setting-Ansatzes* für die soziallagenbezogene Gesundheitsförderung wird hervorgehoben. Das Setting Kindergarten / Kindertagesstätte wird explizit genannt. Die Qualitätsinitiativen des Kooperationsverbundes „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ dienen dabei als Referenz. Mehr unter: <http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/:gkv-leitfaden>



Kooperationsverbund erweitert

Dem Kooperationsverbund „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ haben sich weitere 19 Partnerinnen und Partner angeschlossen. Zusätzlich zu der BZgA, dem BKK Bundesverband, der Bundesvereinigung für Gesundheit und allen Landesvereinigungen und Landeszentralen für Gesundheit bringen jetzt weitere Krankenkassen, Wohlfahrtsverbände, Ärzteverbände und andere wichtige Akteure der Gesundheitsförderung ihren Fachverband ein. Mehr unter: <http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/:kooperationspartner>

Ernährung und Bewegung

Die Plattform Ernährung und Bewegung e.V. hat ihre Homepage (www.ernaehrung-und-bewegung.de) überarbeitet. Wie bisher erhalten Sie umfassende Informationen über den Hintergrund der Plattformgründung, den Verein und seine Ziele, den Expertenbeirat sowie über die Vereinsmitglieder. Ausführlich wird zudem von vergangenen und aktuellen Aktionen und Veranstaltungen der Plattform Ernährung und Bewegung berichtet. In der Projektbank werden Projekte zur Prävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen vorgestellt, die einen überregionalen Ansatz verfolgen und gut dokumentiert sind.

Neu hinzugekommen ist die Rubrik "Mitgliederprojekte", in der Vereinsmitglieder ihre Projekte vorstellen können, die sich im Bereich Bewegung und Ernährung für die Prävention von Übergewicht engagieren. Zusätzlich ist ebenso die Rubrik "Infomaterial": Hier finden Sie den peb-Flyer sowie bisherige Infobriefe und Pressemitteilungen zum eigenen Download.

Bundesarbeitsgemeinschaft "Mehr Sicherheit für Kinder" bietet neues Internet-Forum:

www.elternforum-kindersicherheit.de neuer Verbraucherservice zum Thema Kindersicherheit in Heim und Freizeit - Startaktion zum 1. Februar Bonn. Kinderunfälle gehen jeden an. Jeden Tag. Deshalb bietet die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V. mit Förderung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ab sofort ein Internet-Forum zum Thema Kindersicherheit an.

Zielgruppe sind Eltern, Großeltern, Erzieherinnen und Erzieher, Hebammen und Ärztinnen und Ärzte. Das neue Forum bietet die Möglichkeit, Erfahrungen und Meinungen austauschen, den Rat von Experten einzuholen sowie Informationen zu speziellen Sachthemen rund um das Thema Unfallverhütung bei Kindern nachzulesen. Neben der bereits erfolgreich angelaufenen Eltern-Hotline (0228-688 34 34) ergänzt das Internetangebot die Informationspalette der BAG zu Fragen der Kindersicherheit. „570 000 Kinderunfälle im Jahr allein im Heim- und Freizeitbereich könnten durch mehr Wissen um die Risiken und die Beseitigung von Gefahrenquellen deutlich reduziert werden. Mit dem Internet-Forum schließen wir auf zeitgemäße und verbrauchergerechte Art eine Lücke im bestehenden Informationsangebot. Wir wünschen uns, dass Eltern unser Forum zur Aufklärung und zum Austausch intensiv nutzen. Damit machen sie einen entscheidenden Schritt zur weiteren Verhinderung von Kinderunfällen“, erklärt Martina Abel, Geschäftsführerin der BAG.

GEK fördert Initiative für mehr Bewegung in Kindertagesstätten

Die Gmünder ErsatzKasse GEK ist neuer Förderer des Markenzeichens „Bewegungskita“. Das Qualitätssiegel erhalten niedersächsische Kindertageseinrichtungen, die in besonderem Maß einen verbesserten Bewegungsablauf der Kleinkinder fördern.

Neben der GEK und dem bestehenden Partner Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover (GUV) wurden im Januar 2006 auch das Sportartikelversandhaus „Sport-Thieme“ aus Grasleben und der Komplettausstatter für Kindergärten „Wehrfritz“ aus Bad Rodach für die Initiative gewonnen. Sie unterstützen jene Kitas, die das Markenzeichen bereits verliehen bekamen, mit Materialgutscheinen.

Qualitätszirkel vergibt Markenzeichen

Das Markenzeichen „Bewegungskita“ vergibt ein Qualitätszirkel mehrerer Institutionen landesweit an Kindertageseinrichtungen, welche die ganzheitliche Förderung der kindlichen Persönlichkeit unterstützen und das Lernen durch Bewegungen nach festgelegten Standards ausbauen. Diese Standards sind klar definiert und stützen sich auf die drei Säulen: Bewegungszeiten, Bewegungsräume und Weiterbildung. Der Qualitätszirkel Bewegungskindergarten hat sie weiterführend zum Markenzeichen „Bewegungskita“ entwickelt. Das Markenzeichen „Bewegungskita“ zählt neben dem "Rollplan" und dem "Aktionsprogramm Kita und Sportverein" zu den drei Modulen im Projekt "Bewegter Kindergarten" des Niedersächsischen Kultusministeriums.

Der Qualitätszirkel setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Niedersächsischen Turner-Bundes, der Niedersächsischen Turnerjugend, der Sportjugend Niedersachsen, dem GUV, der Universität Hannover und der Berufsbildenden Schule Nienburg zusammen. Er berücksichtigt bei der Beratung und Qualifizierung die individuellen Möglichkeiten der jeweiligen Kindertagesstätte genauso wie die ganzheitliche Bewegungsförderung der Kinder.

Weitere Informationen zum Markenzeichen befinden sich auf der Homepage www.markenzeichen-bewegungskita.de. Tel. Auskünfte: 05 11 / 9 80 97-72.

Gesundheitskoffer zur Unterstützung von Kindertageseinrichtungen

Der BKK Landesverband NRW und der BKK Bundesverband entwickeln gemeinsam mit Erzieherinnen einen Gesundheitskoffer zur Unterstützung von Kindertageseinrichtungen. Dieser beinhaltet Materialien zu den Gesundheitsbereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung. Der Gesundheitskoffer ist so aufgebaut, dass er von Erzieherinnen und Erziehern eigenständig im Kita-Alltag eingesetzt werden kann. Die Bausteine enthalten jeweils eine thematische Einführung, eine Sammlung von Spielen und Anregungen für den täglichen Einsatz in der Praxis sowie Vorschläge für zeitlich länger angelegte Projekte, sogenannte „Highlights“. Ferner werden dem Gesundheitskoffer in der Umsetzung unterstützende Materialien beigelegt. Dazu gehört auch eine 60cm große bespielbare Handpuppe und eine Lieder-CD. Der Gesundheitskoffer wird Kindertageseinrichtungen ab Juli kostenlos im Rahmen von BKK-Patenschaften zur Verfügung gestellt. Die Übergabe erfolgt in Verbindung mit einer halbtägigen Qualifizierung zur Gesundheitsförderung im Elementarbereich.

Im Rahmen einer Fachtagung am 20.06. 2006 in Essen wird der Gesundheitskoffer vorgestellt und Ansätze der Gesundheitsförderung in der Kita mit den Referenten Prof. Renate Zimmer aus Osnabrück, Prof. Ines Heindl aus Flensburg sowie dem ehemaligen Weltklasse-Zehnkämpfer Frank Busmann diskutiert. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Dr. Carsten Stephan, Institut für Prävention und Gesundheitsförderung an der Universität Duisburg-Essen, Max-Fiedler-Straße 6, 45128 Essen, Tel.: 0201/ 56596-23, Fax: 0201-56596-41, Mail: stephan@jpg-uni-essen.de

Mobile Bewegungsbaustelle im Landkreis Schaumburg

Das Prinzip der Bewegungsbaustelle nach Klaus Miedzinski – Spielen und Lernen im Abenteuer – hat in den letzten Jahren an Aktualität ständig zugenommen. Die mobile Bewegungsbaustelle, ein Anhänger voll mit Materialien aus der Bewegungsbaustelle, der im Landkreis Schaumburg zum Entleihen mit einer Moderatorin zusammen zur Verfügung steht, hat viele Interessierte in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen mit diesem Material in Kontakt gebracht.



Wie schon in den letzten Jahren bietet der Landkreis Schaumburg auch in diesem Jahr eine Fortbildungsreihe an, drei Nachmittage für alle Interessierten, die die mobile Bewegungsbaustelle ohne Moderation im eigenen Haus entleihen wollen. Die zugrunde gelegte Theorie, das Bild vom aktiv lernenden Kind und die verschiedenen Lernwege sowie den Umgang mit den Materialien und das Verstehen und die Handhabung der Halbertechnologie sind Inhalte dieser Fortbildung.

Am ersten Nachmittag mit Peter Hagedorn von der Firma Hagedorn mit den Loquitomaterialien in Bad Essen, OT Rabber steht der Umgang und die Handhabung der Materialien, der Halbertechnologie und der Mut zum Ausprobieren und Tun im Mittelpunkt. Für die Anfahrt können Fahrgemeinschaften entstehen.

Der zweite Nachmittag im Kindergarten in Röcke steht unter dem Thema Praxis für Praxis. Hier stehen zwei Moderatorinnen aus dem Modellprojekt als Referentinnen zur Verfügung, die nicht nur über eine lange Praxis mit Kindern und dem Einsatz der Bewegungsbaustelle, d. h. theoretische und praktische Erfahrungen haben, sondern auch geplante Einsätze als Moderatorinnen in fremden Gruppen durchgeführt haben. So werden sie speziell für die Teilnehmenden Aufbauten und Möglichkeiten individuell gestalten helfen, um dieses Material flexibel, multifunktional und kreativ für die eigenen Bedürfnisse mit Kindern einsetzen zu können.



Der dritte Nachmittag in der Turnhalle in Hespe mit Peter Hagedorn zeigt das Besondere an diesem Lern- und Bewegungsprinzip. Ob im Kindergarten, im Innenbereich, im Bewegungsraum, im Außengelände genauso wie in der Grundschule oder in der Turnhalle geht es darum, das Prinzip des Selber-Lernens zu ermöglichen. Kinder zu begleiten, sie aktiv werden zu lassen und ihnen etwas zutrauen. Gleichzeitig benötigt es Pädagoginnen und Pädagogen, die über die Beobachtung Anreize zum weiteren neuen Ausprobieren und Verändern anregen.

Kontakt: Ursula Bütke, Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen, Landkreis Schaumburg, Jugendamt, Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen, Tel.: 05721/703400, Fax: 05721/703390, E-Mail: kita.51@landkreis-schaumburg.de

V veranstaltungen

29.- 30.03.2006, Bad Bederkesa

Zum Umgang mit Essproblemen bei Kindern – was kann die KiTa leisten?

Für sozialpädagogische Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder

Kinder und Jugendliche zeigen immer häufiger Verhaltensweisen, die auf ein beginnendes Essproblem deuten. Werden erste Anzeichen übersehen, können Essstörungen langfristig die Folge sein. Während derzeit die Bekämpfung von Übergewicht im Mittelpunkt des öffentlichen gesundheitlichen Diskurses steht, wird dabei häufig übersehen, dass auch eine zu starke Fixierung auf einen gesunden und schlanken Körper bei Kindern Störungen im Essverhalten auslösen kann. Erfahrungen von Erzieherinnen und Erziehern zeigen, dass diese Probleme bei Tisch in den KiTas auffällig werden.

An folgenden Fragen wird im Seminar gearbeitet:

- Wie zeigen sich Essprobleme bei Kindern in der Kita?
- Welche Erklärungsansätze gibt es für das Auftreten von Essproblemen?
- Welche Rolle spielt die Familie bei der Entstehung von Essproblemen?
- Welche Vorbildfunktion haben Erzieherinnen und Erzieher der KiTa?
- Wie kann in der KiTa angemessen mit problematischem Essverhalten von Kindern umgegangen werden?

Kontakt: Ev. Bildungszentrum, Bad Bederkesa – Heimvolkshochschule, Alter Postweg 2, 27624 Bad Bederkesa, Tel.: 04745/9495-0, Fax: 04745/9495-96, E-Mail: info@ev-bildungszentrum.de

27.- 28.04. 2006, Darmstadt

Arme Familien – Arme Kinder. Ressourcen und Chancen in der Kindertageseinrichtung.

Bundesweite Fachtagung für FachberaterInnen, LeiterInnen, päd. Fachkräfte in Kitas, Horten und Schulen.

Kinder sind abhängig von ihren Familien und deren Lebenslagen. Armut im Vorschulalter hinterlässt deutliche Spuren und ist prägend für die Zukunft der Kinder. Betroffen sind vor allem Kinder von Alleinerziehenden, Migrantenkinder und Kinder aus „kinderreichen“ Familien.

Arme Kinder sind oft kranke Kinder, manchmal fettleibig, manchmal bewegungsarm in Körper und Geist. Sie sind oft kulturell abgehängt, bildungsmäßig unterversorgt. Folgen können verstärkte Einsamkeit, Kompensationsverhalten und neue Armut durch hohe Verschuldung oder dauernde soziale Abhängigkeit sein. Gerade zu Beginn der Bildungskarriere von Kindern ist es wichtig, dass sie auch außerhalb ihrer Familien – sozial eingebunden sind und ihre Lebensgestaltung eigenaktiv positiv beeinflussen können.

Die Referate und Workshops dieser Fachtagung thematisieren soziale Gerechtigkeit, Harzt IV und Armut als soziale Erfahrung und Kategorie.

Projektberichte und exemplarische Praxisbeispiele zeigen Ressourcen und Chancen auf und geben Anregungen für neue Ansätze im Umgang mit Armut.

Kontakt: Elisabethstift Darmstadt. afw – Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung. Erbacherstr. 25, 64287 Darmstadt, Tel.: 0615/4095-302, Fax: 0615/4095-303, E-Mail: info@afw-elisabethenstift.de

Literatur

R. Seibt, A. Kahn, M. Thinschmidt, D. Dutschke, J. Weidhaas

Gesundheitsförderung und Arbeitsfähigkeit in Kindertagesstätten - Einfluss gesundheitsförderlicher Maßnahmen auf die Arbeitsfähigkeit von Beschäftigten in Kindertagesstätten und Beiträge zur Netzerkennung.

Der lange Titel zeigt schon, dass es sich um ein wissenschaftlich begleitetes Modellprojekt handelt. Tatsächlich wurden vor dem Hintergrund fehlender Programme zur Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten spezielle Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Förderung von Arbeitsfähigkeit und Gesundheit bei Erzieherinnen entwickelt. Dazu wurden zunächst arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren und Ressourcen bei Kita-Beschäftigten identifiziert. In einem zweiten Schritt wurden in acht Einrichtungen in Sachsen kita-spezifische Gesundheitszirkel zur Intervention durchgeführt. Neun Monate nach dieser Intervention wurde eine Veränderungsmessung durchgeführt. Deren Ergebnisse werden ausführlich dargestellt und abschließend diskutiert.

200 Seiten, 23 Abb., 78 Tab., 2005, ISBN: 3-86509-371-X, Preis: 19,00 Euro

Gerd E. Schäfer

Bildung beginnt mit der Geburt. Ein offener Bildungsplan für Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen.

Das Werk leistet einen Beitrag zur Orientierung in der aktuellen Bildungsdiskussion. Es beschäftigt sich in vier Teilen mit einem Bildungsansatz für Kinder zwischen null und sechs Jahren, ausgehend von dem, was Kinder können. Themen sind u.a., was Bildung in der frühen Kindheit bedeuten könnte und wie Bildungsprozesse ab der Geburt ablaufen. Ergänzend werden Schlussfolgerungen für die Gestaltung von Bildungsprozessen in Kitas für Kinder zwischen drei und sechs Jahren gezogen und mögliche Bildungsaufgaben für dieses Alter benannt. (ar)

278 Seiten, ISBN 3-407-56249-7, 19,90 Euro

Franz-Michael Konrad

Der Kindergarten. Seine Geschichte von den Anfängen bis in die Gegenwart.

Die Geschichte des Kindergartens von den Anfängen bis zur Gegenwart steht im Mittelpunkt dieses Bandes von Franz-Michael Konrad. In einer historisch-systematischen Gesamtschau wird die wechselvolle Geschichte der Institution Kindergarten im Spannungsfeld von sozialer Veränderung, Wandel von Familie und öffentlicher Politik nachvollzogen. Dabei werden auch die Entwicklungen im Ausland beschrieben. Die einzelnen Epochen sind in übersichtlichen Kapiteln zusammengefasst, wobei ein besonderes Gewicht auf den jeweils vorherrschenden pädagogischen Modellen liegt. Der Band wird abgerundet durch einen Serviceteil mit kommentierter Auswahlbibliographie und wichtigen Adressen. (ib)

294 Seiten, ISBN 3-7841-1532-2, 19 Euro

Martin R. Textor

Elternarbeit im Kindergarten. Ziele, Formen, Methoden

Familie und Kindergarten sind wichtige Lebenswelten und Sozialisationsinstanzen für Kleinkinder und rücken in der allgemeinen Bildungsdiskussion immer mehr in den Fokus der Elementarpädagogik.

In dem Buch formuliert der Autor Ziele für die Zusammenarbeit von Familie und Kindergarten und stellt die aus seiner Sicht wichtigen Formen der Elternarbeit dar. Dazu gehören z.B. die Vorbereitungen, Planung und Nachbereitung von Eltern-, Beratungs- und Konfliktgesprächen, Hospitation und Mitarbeit von Eltern, Elternarbeit mit Migrantenfamilien sowie ein Kapitel zu Elternarbeit mit Vätern. Darüber hinaus zeigt der Autor Methoden zur Planung eines bedarfsgerechten Elternprogramms inklusive Situations- und Bedarfsanalyse, Evaluation und Qualitätssicherung. (am) 112 Seiten. ISBN 3-8334-3663-8, 10,00 Euro

DiCV Köln (Hg.)

Arme Kinder in katholischen Tageseinrichtungen für Kinder

Die Ergebnisse des Projektes "Arme Kinder in Tageseinrichtungen" wurden auf verschiedenen Wegen veröffentlicht. Sehr umfassend und wissenschaftlich aufbereitet finden sie sich im Buch: Arme Kinder in katholischen Tageseinrichtungen für Kinder. Für eine eher praxisorientierte Leserschaft wurde ein KOMPAKT Sonderheft gestaltet, das zum Preis von 5,00 EURO beim Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. bestellt werden kann. Tel.: 02 21 / 20 10-2 72.

Impressum

4. E-Mail Newsletter des Netzwerks Kita und Gesundheit Niedersachsen, März 2006

Redaktion: Angelika Maasberg, Dr. Antje Richter, Markus Wächter, Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V., Fenskeweg 2, 30165 Hannover, Tel.: 05 11 / 3 50 00 52, Fax: -05 11 / 3 50 00 55, 95,

E-Mail: info@gesundheit-nds.de, Internet: www.gesundheit-nds.de

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Querverweisen auf Webinhalte Dritter. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin / des Autors wieder, nicht unbedingt die der Redaktion.